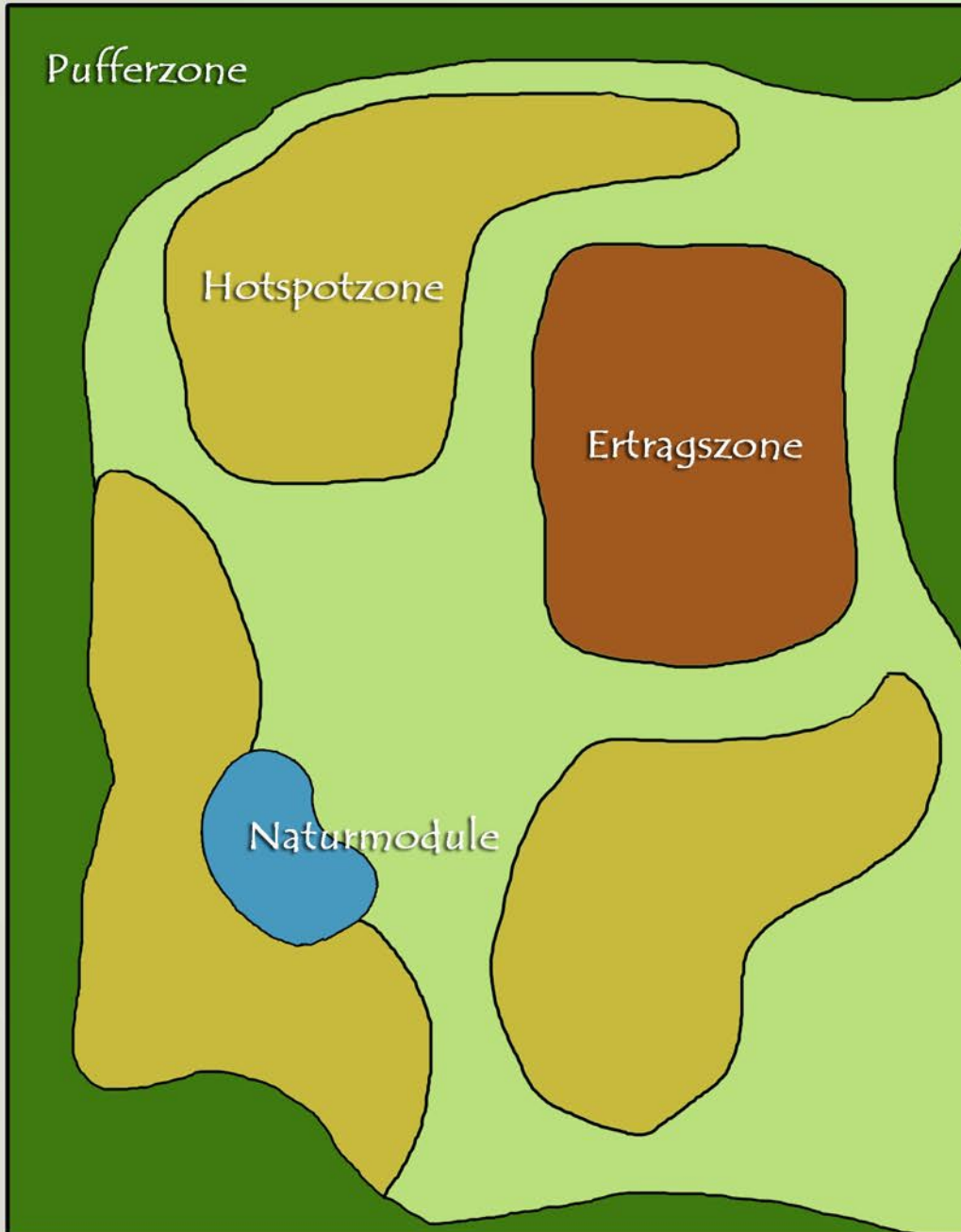


# Der Drei-Zonen-Garten. Das Hortusprinzip nach Markus Gastl.



- **PUFFERZONE**

**Schutz** vor äußeren Einflüssen, zb. Pestiziden, Wind usw.  
**Lebensraum** Hecken, Reisighaufen, Totholz...  
**Zwischenlager** für organisches Material  
**Selbstversorgung**- Beeren, Nüsse, Kräuter usw.

- **HOTSPOTZONE**

**Vielfalt** auf mageren Böden- Wiesen, Wildstauden usw.  
**Lebensraum** für viele Tiere, zb. Bestäuberinsekten usw.  
**Materiallieferant**, Mähgut, Staudenschnitt usw. für Kompostierung.

- **ERTRAGSZONE**

**Gemüse- und Obstanbau** komplett ohne Pflanzengifte, künstliche Dünger oder Torf.  
**Prinzipien der Permakultur** werden beachtet.

- **WEITERE MERKMALE**

Die **Vernetzung** der drei Zonen stabilisiert das gesamte System sodass ein **ökologisches Gleichgewicht** entsteht.

**Einheimische Pflanzen** haben Vorrang.

**Kreislauf** - nichts kommt rein, nichts kommt raus.  
**Keine Deponiebildung und Ressourcenverschwendung.**

**Nachhaltigkeit** - Upcycling und kreative Verwendung von Materialien.

**Naturschutz** - ein Hortus ist ein **wertvoller Lebensraum** und **Rückzugsort** für einheimische Pflanzen und Tiere. Er ist somit ein **wichtiger Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt.**